

# Die tun was!

## **Bürgerschaftliches Engagement: Schülerinitiativen sind dabei**

Immer wieder wird Politikverdrossenheit beklagt oder fehlendes bürgerschaftliches Engagement moniert, während gleichzeitig so manches Bemühen – gegen Atomenergie, Kriegseinsätze oder Rechtsextreme – eher behindert denn begrüßt zu werden scheint. Allerdings mag es auch oft einfach an der fehlenden Aufmerksamkeit für Hilfsaktionen liegen, dass Engagement nicht bemerkt wird. Gerade ein Medieninteresse wirkt oft wie ein Verstärker. Schließlich entwickeln gute Beispiele nicht selten Modellcharakter. Und das ist keine Domäne ausschließlich für Erwachsene.

Ein solches good practice Projekt wird derzeit an der Fridtjof-Nansen-Realschule in Castrop-Rauxel ersonnen und umgesetzt. Die Schülerin Rümeyssa Sevinc lief bei Ihrer Lehrerin Vera Steble und dem Direktor der Schule Alfred Horn offene Türen ein mit dem Vorschlag, eine Schule im Erdbebengebiet von Van zu unterstützen. Alle hatten die dramatischen Folgen des Erdbebens um die kurdische Stadt in den Medien verfolgt.

Gute Erfahrungen hatte man an der Schule bereits mit einer ähnlich spontanen Hilfsaktion für Fukushima gemacht. Im Frühjahr fand ein Sponsorenlauf statt, an dem sich ausnahmslos alle Jahrgänge beteiligten. Schließlich konnte man 7500 Euro für das Tsunami- und Strahlengebiet sammeln, allerdings ist es bis heute noch nicht gelungen, einen direkten Kontakt zu einer Schule vor Ort zu bekommen – etwas, das man in Van anders machen möchte.

Langfristiges Ziel des neuen Projektes ist es, mit einer Schule in Van in Kontakt zu kommen, so dass eine Partnerschaft über die direkte Erdbebenhilfe hinaus entsteht. Interkulturelle Austauschereferenzen sind geplant, neben dem türkisch-deutschen dürfte angesichts der geografischen Lage von Van auch der kurdisch-türkisch-deutsche Austausch gepflegt werden. Mit einer Schulpartnerschaft soll gleichzeitig signalisiert werden, dass auch in solchen Krisenzeiten die Bildung Priorität hat. Diesmal ist kein Spendenlauf geplant, sondern der Verkauf von türkischen Artikeln und Spezialitäten beim Tag der offenen Tür der Schule kurz vor Weihnachten.

Das Modell Spendenlauf hat ja inzwischen Tradition, aber oft sind es keine spontanen Initiativen und schon gar nicht von Kindern – obwohl die Läufer, die sich für den Spendentopf den gelaufenen Kilometer vergüten lassen, ebenso Anerkennenswertes leisten.

Bei der Heinrich-Drake Realschule in Detmold ermunterten die bereits bestehenden Kontakte zur Patenschule in Beaumont auf Haiti sofort nach dem schrecklichen Erdbeben dort diverse Schülerinitiativen zur Spendensammlung: Flohmarkt und Waffelbacken

standen auf dem Programm. Schließlich konnten über 3000 Euro auf das Konto des Austausch-Vereins „Pwojè men kontre“ überwiesen werden.

In Schweinfurt legten gleich mehrere Schulen zusammen, nachdem die alevitischen Schüler der Albert Schweitzer Schule angesichts des Erdbebens in Van spontan die Idee hatten, ihr Taschengeld zu spenden. Ihr Elan färbte zudem auf die Erwachsenen der alevitischen Gemeinde ab. 1600 Euro kamen so binnen kürzester Zeit zusammen und wurden dem bayerischen Roten Kreuz übergeben. Und das sind nur einige wenige, aber anschauliche Beispiele schülerinitiierten Hilfsengagements.

In der Fridtjof-Nansen-Realschule, die nach dem vielfach engagierten norwegischen Friedensnobelpreisträger benannt ist, gibt es zum Tag der offenen Tür am 15. Dezember eine Ausstellung darüber, wie die obdachlos gewordenen Menschen um Van heute leben. Die dann beginnende Spendenaktion wird bei der Weihnachtsfeier und in den Klassen fortgesetzt und dann dürfen wir auf den Schülerdialog gespannt sein!